

Geschichte des Econova-Geländes

Das Econova-Gelände in Essen Bergeborbeck hat sich im letzten Jahrhundert stark strukturell gewandelt. Vor dem zweiten Weltkrieg befanden sich hier Produktionsstätten von Schwerindustrie. Nach Kriegsende verlor der Standort an Bedeutung, da die Industrien brachlagen und die Flächen zur Ablagerung von Trümmern genutzt wurden. Darauf bildeten sich Biotope.

Mit dem Wirtschaftswachstum gewannen auch die Grundstücke im Essener Norden in den letzten Jahrzehnten wieder an Bedeutung. Das neue Econova-Gelände ist nun ein wichtiger Wirtschaftsstandort vieler Unternehmen.

Für Essen ist das Econova-Gelände ökologisch ein Alleinstellungsmerkmal. Zwischen den zusammengeschobenen Trümmerhaufen aus dem 2. Weltkrieg entstand eine unbenutzte, zwei Meter tiefer liegende Mulde, in der das Wasser der Witterungen stehen blieb. Dies ermöglichte das Entstehen einer Vegetation. Daraus entwickelte sich mit der Zeit das Feuchtwäldchen, welches nun

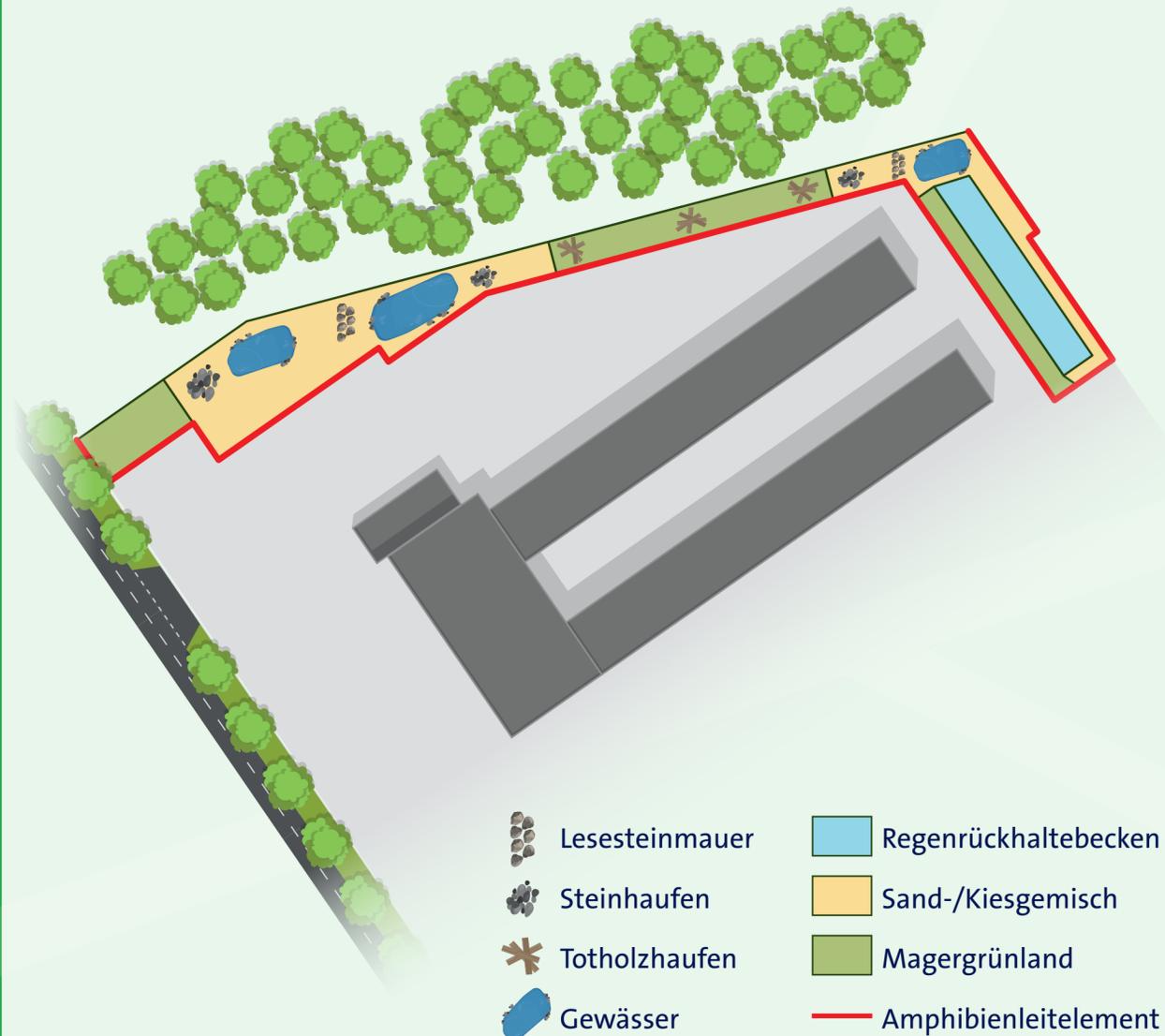
*Feuchtwald bietet
Lebensraum für
zahlreiche Tierarten*

an das GLS-Gelände angrenzt. Verschiedene Tierarten bezogen diesen Lebensraum.

Auf dem jetzigen GLS-Gelände befand sich ein Teich, der als weiteres Habitat von den Tieren genutzt wurde. Im Zuge der Bebauung des Grundstücks wurden die Tiere in den Feuchtwald umgesiedelt, bis GLS das neue Habitat errichtete.



Errichtung der Habitate



4.875 Quadratmeter Biotop

Das neu erschaffene Großbiotop grenzt an ein Feuchtwäldchen an und bietet den Amphibien Landlebensräume mit Steinhäufen und Totholzhaufen. Zudem wurden drei Teichanlagen mit unterschiedlichen Tiefen und insgesamt 500 Quadratmetern Wasserfläche errichtet.

Das Großbiotop wird über eine Regenwassernutzungsanlage bewässert. Dadurch trocknen die Teiche auch im Sommer nicht aus.

6 schützenswerte Arten

Auf dem Gelände der GLS Germany in Essen wurden sechs schützenswerte Amphibien-Arten gefunden: Teichmolch, Kammmolch, Bergmolch, Erdkröte, Kreuzkröte und Teichfrosch.

3.426 umgesiedelte Tiere

Die gefundenen Kröten und Molche wurden vorsichtig unter Planen eingesammelt oder mit Reusen und Keschern eingefangen und bis zur Entstehung des Biotops umgesiedelt.

Molche

In Deutschland gibt es vier heimische Molcharten. Drei davon sind auf dem GLS-Gelände zu Hause. Insgesamt wurden über 3.000 Tiere auf dem Grundstück gefunden.

Die größten Gefahren für die Molche sind die Zerstörung und Verunreinigung von Kleingewässern sowie die Begradigung von Flüssen und die intensive Ufernutzung. Dazu werden vor allem während der Wanderungen vom Winterquartier zum Laichgewässer viele Tiere von natürlichen Feinden gefressen oder durch den Straßenverkehr getötet.

Kammmolch



Der Kammmolch ist die größte und seltenste Molchart in Essen. Das bis zu 18 cm große Tier mit dem charakteristischen Rückenkamm kommt in ganz Essen nur noch hier, im ehemaligen Emscherbruch, mit einer vitalen Population vor. Der Kammmolch steht bundesweit auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten und daher im Fokus der Artenschutzmaßnahmen. So benötigt er sonnenexponierte, fischfreie Stillgewässer mit dauerhafter Wasserführung. Durchschnittlich wird ein Kammmolch zwischen 3 und 8 Jahre alt, kann aber auch ein stolzes Alter von 18 Jahren erreichen.

Teichmolch



Der Teichmolch ist bräunlich gefärbt und kann bis zu 11 cm groß werden. Er ist die in Deutschland am weitesten verbreitete Molchart und lebt bevorzugt in halb offenen bis offenen Landschaften. Zum Laichen nutzt der Teichmolch stehende und langsam fließende Gewässer, am liebsten, wenn diese besonnt und wasserpflanzenreich sind. Der Teichmolch wird bis zu 30 Jahre alt.

Bergmolch



Dieser Molch wird 8 bis 12 cm groß. Auffällig ist die bläuliche Färbung des Rückens der Männchen zur Paarungszeit im Frühjahr. Der Bergmolch ist in Deutschland weit verbreitet und lebt überwiegend in Wäldern und Mooren. Die Population sinkt in den letzten Jahren stetig, wodurch er nun auf der Vorwarnliste gefährdeter Tierarten steht.

Auf das Econova-Gelände ist der Bergmolch erst Ende der 80er Jahre mit der zunehmenden Verwaldung des Gebietes gekommen. Auch er kann bis zu 30 Jahre alt werden.

Kröten und Frösche

Kreuzkröte



Die Kreuzkröte gehört mit ca. 6 bis 7 cm zu den mittelgroßen Krötenarten und ist gut an ihrem schmalen, gelblichen, über der Rückenmitte verlaufenden Längsstreifen erkennbar. In der Laichzeit von April bis Mai sind die Kreuzkrötenrufe manchmal über zwei Kilometer weit zu hören.

Die Kreuzkröte besiedelte früher vor allem die ständig wechselnden Kiesbänke unregelmäßiger Flussläufe. Heute muss sie meist auf Ersatzlebensräume ausweichen. Sie benötigt trockenwarme, vegetationsarme Gebiete mit lockeren und sandigen Böden und weitgehend vegetationsfreie Gewässer als Laichplätze – wie sie oft Industriebrachen bieten. Deren Flächenanteile nehmen durch Folgenutzung stark ab, daher steht sie auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten.

Erdkröte



Die Erdkröte ist mit ca. 10 cm die größte heimische Krötenart. Die Art ist eine der häufigsten Amphibienarten Europas und auch in den Wäldern des Essener Stadtgebietes noch relativ weit verbreitet.

Auf dem Econova-Gelände gehört sie zu den selteneren Arten. Erdkröten besiedeln ein breites Spektrum an Lebensräumen und sind an einer Vielzahl von Gewässern zu finden. Diese Kröte ist durch ihre alljährlichen, verlustreichen Laichwanderungen über Straßen weiten Teilen der Bevölkerung ein Begriff. In freier Natur wird sie um die 10 Jahre, ansonsten bis zu 30 Jahre alt.

Teichfrosch



Der grüne, manchmal auch braune Frosch ist ein Hybrid aus dem Seefrosch und dem kleinen Wasserfrosch. Er hat kleine schwarze Punkte auf dem Rücken und wird 6 bis 12 cm groß.

Er bevorzugt sonnige Plätze und reiche Vegetation. Insgesamt stellt er wenig Ansprüche an seinen Lebensraum, wodurch er in Deutschland sehr verbreitet ist. Auf dem Econova-Gelände lebt er überwiegend in dem angrenzenden Feuchtwäldchen.